

Studie zum Stresshormon-Pegel beim Nachwuchs

Forscher der Uni Leipzig haben den Stresshormon-Pegel von misshandelten Kindern untersucht. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass ihr Pegel ab einem bestimmten Alter unter dem von nicht misshandelten Kindern liegt. Mit weitreichenden Folgen – die Betroffenen reagieren teils aggressiver, hyperaktiver oder ängstlicher als ihre Altersgenossen. In die Untersuchung wurden über 500 Kinder einbezogen, von denen etwa die Hälfte Gewalt, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung erfahren hatte.

Die Experten um Lars White von der Uni-Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters hatten den Cortisol-Spiegel von Probanden im Alter von drei bis 16 Jahren anhand von Haaranalysen ermittelt. Cortisol ist ein Stresshormon, das dem Körper in bestimmten Situationen schnell und direkt Energie bereitstellt. „In der Wissenschaft geht man davon aus, dass bei chronischem Stress – unter dem die misshandelten Kinder leiden – der Stresshormon-Pegel ab einem gewissen Punkt fällt“, so White. Grund: Der Körper passt sich der Situation mit einer Erschöpfungsreaktion an. Für diese Annahme liefert die Studie nun einen guten Beleg. Besonders deutlich wurde der Effekt bei Kindern mit Vernachlässigungserfahrungen und Misshandlungen im Säuglingsalter.